

noch weit lebhafter als jetzt. Die Stadt lag am nördlichen Ufer des Tago auf sieben Hügeln, und gewährte vom Flusse her einen herrlichen Anblick. Die Gebäude wandten sich mit dem Tago, und erhoben sich vor ihm allmählig den Hügel hinan. Befand man sich in der Stadt, so hatte man einen der schönsten Flüsse in der Welt vor sich; denn von einem Ufer zum andern war es eine gute halbe deutsche Meile, und dieser Wasserspiegel trug den Reichtum von Schiffen der meisten seefahrenden Völker. Über diesen dichten Wald von Masten hinaus lag eine romantische Landschaft, reich von der Natur begabt und mit wohlhabenden Städten und Dörfern besetzt. Das damalige Lissabon war beinahe anderthalb deutsche Meilen lang. Es hatte eine Mauer mit 77 altfränkischen Thürmen, die zwar keinen Feind abhalten konnten, aber der Stadt ein ehrwürdiges Ansehen gaben. Nach dem Flusse zu hatte die Mauer 26, und auf der Landseite 17 Thore.

Die Stadt hatte eine Burg, ein starkes, altes Gebäude, das auf einem der höchsten Berge stand, und sich theils durch seine Größe, theils durch den arabischen Geschmack auszeichnete, in dem es gebaut war. Der Adel hatte treffliche Häuser aus Quadersteinen mit schönen Gärten, die der Stadt zu großer Zierde gereichten; indes machten die gemeinen Häuser nur eine schlechte Figur. Innerhalb der Stadt zählte man 40 Kirchen, außer der Kathedrale, die auf einem der höchsten Hügel stand, und daher in der Ferne prachtvoll aussah, ein altgothisches Gebäude, aber inwendig höchst kostbar ausgeschmückt. Die Stadt hatte nicht weniger als 25 Klöster für Mönche, 18 für Nonnen und etwa 130 für Laien, die Capellen und Priester hielten. Für die Armen waren etliche große Hospitäler errichtet. Der königliche Palast gewährte vom Flusse her einen prächtigen Anblick; er hatte eine sehr vortheilhafte Lage, da man aus den Fenstern große Flotten vor Anker und alle Schiffe sehen konnte, die in den großen Hasen einliefen oder aus demselben segelten. Dieser Palast bildete eine Seite von einem Viereck; das Zollhaus, die Fleischbänke, der Kornmarkt u. s. w. die anderen Seiten. Auf diesem Plage hielt man die Stiergefächte; auch verbrannte man hier lebendig die Unglücklichen, welche der Inquisition geopfert wurden, die auf dem Plage Rossina ihre Sitzungen hielt.

Die Straßen waren ausnehmend eng, und etliche sehr steil. Der vortreffliche Hasen konnte 10,000 Schiffe fassen, und war so tief, daß die größten Schiffe in 18 Klaftern Wasser gerade vor